

Dachau, 6.9.49.

Liebe Frau Jillich! Setzt
sich gar niemand von
Ihnen einmal aufs
Rad & fährt über das
Moos zu uns her? Müde
1/2 Tag kam ich weg von
meinem Ladb. & hätte Sie
doch so gern besucht. Las-
sen Sie doch einmal hören,
was hören. Mit vielen
herzl. Grüßen & guten Wün-
schen Ihnen allen Ihre
et. Litz.

NOTOPFER
2 BERLIN
STEUERMARK



Frau

Maria Jillich,

196
Harenberg a. See

J. Finkbecher



Dachau, Obb.

hier über die Schloßkirche. weiter ist mein
Zahl.

Frau Maria Zillrik

Am Hirschgraben

813

iksgssee



Reitz - Bürgfriedenstr. 34

806 Datteln



Dachau, 17. 9. 80

Liebe Frau Jellinek!

In alter Freundschaft möchte ich, daß Sie
selber sich etwas Gutes tun und ein
miß den besten Grüßen Ihrem Mann
und der Familie

Ihre H. Portz.

Starnberg, 21. Juli 1980

Meine liebe Frau Peitz,

ich war so froh, als nach langer Zeit wieder eine Nachricht von Ihnen kam. Natürlich ist das "nach langer Zeit" auch meine Schuld, weil ich, meiner Beschwerden wegen an nichts anderes als an meine Hüfte denken konnte.

Die Schmerzen sprangen von der linken Hüfte auf das rechte Knie und auf den Rücken und wurden schließlich so arg, daß mir der Till eine sehr starke Spritze geben mußte. Diese wiederum bewirkte, daß ich plötzlich schmerzfrei war. Und genau zu dieser Zeit bekam ich nach endlosem Warten einen Termin bei Prof. Wagner in Nürnberg. Er ist ein sehr bekannter, sehr überlaufener Orthopäde auf dessen Wartelisten immer 3000 bis 4000 Menschen stehen. Da er aus Siebenbürgen stammt, und sogar aus Hildesdorf wo auch ich geboren bin, kam ich verhältnismäßig früh an, aber eben zu der Zeit, wo ich gar keine Schmerzen hatte. Können Sie sich vorstellen, wie mir zumute war? Ich mußte ihm wie eine Simulantin vorkommen, die sich eine Untersuchung bei einem berühmten Professor erschlichen hat.

Nach dem, was Till ihm über mein Leiden geschrieben hatte und was ich darüber erzählte, meinte er, daß das nur durch eine Operation behoben werden könne. Weil es mir aber zur Zeit sooo gut gehe, sollten wir noch 3-4 Monate warten. Wenn es natürlich schlimmer wird, soll ich mich bei ihm melden. Eine Galgenfrist also!

Als ich nun also Ihren Brief öffnete, war mein erster Gedanke: die Frau Peitz hat in der Lotterie gewonnen und schon fühlte ich die glühenden Kohlen auf meinem Haupt. Ich lief zum Telefon und hörte dann von Ihrer Schwester, daß es Ihnen gar nicht gut geht. Das bedrückt meinen Mann und mich sehr! Weil Sie zu den Menschen gehören, die ich immer nur fröhlich, mutig und heiter kenne, ist es schwer mir vorzustellen, daß Sie jetzt leidend und traurig sind. Und daß ich gar nichts für Sie tun kann, als Sie jeden Abend in mein Gebet einzuschließen!

Viele liebe Grüße und Wünsche soll ich Ihnen von meinem Mann und unseren Kindern übermitteln!

ikgs

Und ich möchte mich heute von Ihnen mit dem Wunsch verabschieden, den meine Freundin, Alice von Kleist (Sie haben sie bei mir kennengelernt) mir immer, wenn es mir nicht gut geht, zuruft:

Alle Englein mögen Sie behüten!

Liebe Frau von Kleist, seien Sie tausendmal bedankt für Ihr treues Gedenken und herzlichst unarmt von

Ihrer





Zum frommen
Gedenken im Gebete
an Frau

**Adelheid
Peitz**
geb. Stöb

geboren
am 24. September 1899

gestorben
am 10. September 1980



Leg alles still in Gottes Hände:
das Glück, den Schmerz,
den Anfang und das Ende.



Bestattungsinstitut Hanrieder
Pantokrator, Mosaik Hagia Sofia, Istanbul



